



FREIE SCHULE LECH-DONAU
Private Grund- und Höhere Schule

Die Oberstufe

der

Freien Schule Lech-Donau

Inhalt

Inhalt	2
Was will die Oberstufe?	3
Unsere Schule und G8.....	4
Pädagogischer Gedanke.....	4
Individualisierungskonzept der Oberstufe.....	4
9. Klasse (Klasse 8/9).....	4
10. Klasse (Klasse 9/10).....	4
11. Klasse.....	5
12. Klasse.....	5
Abschluss der 12 jährigen Schulzeit auf waldorfpädagogischer Grundlage	5
13. Klasse.....	5
Schematische Darstellung des Ein- und Ausstiegs in die R-Klasse	6
Konzept für die erste Oberstufenklasse.....	6
Abitur	6

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

Was will die Oberstufe?

Die **8. Klasse** ist ein wichtiges Bindeglied im schulischen Leben der Kinder. Nach 8 Jahren Führung durch die Klassenlehrerinnen/den Klassenlehrer beginnt mit der Oberstufe ab der 9. Klasse ein neuer schulischer Abschnitt.

Der Begriff "Oberstufe" ist an Schulen auf waldorfpädagogischer Grundlage gegenüber seiner Bedeutung an staatlichen Gymnasien deutlich ausgeweitet.

In der Oberstufe wird der Hauptunterricht in 3-4 wöchigen Epochen von Fachlehrern mit zunehmend wissenschaftlichem Charakter abgehalten, er erhält methodisch und inhaltlich eine neue Qualität.

Am Beispiel des Geschichtsunterrichts lässt sich das folgendermaßen erklären: die Geschichtsepochen bis zur 8. Klasse sprechen die Gefühlsebene der Schüler an. Ab der 9. Klasse werden die vorher auf Gefühlsebene besprochenen Lerninhalte mit Daten, Fakten und einem Zeitrahmen belegt.

Dem Streben nach eigener Lebensgestaltung und Urteilsbildung vom 14. Lebensjahr an entspricht der wissenschaftliche Charakter vieler Unterrichtsfächer vom 9. bis 12. Schuljahr. Die FSLD sieht hier die pädagogische Aufgabe nicht primär darin, eine voruniversitäre Ausbildung zu betreiben, sondern den Unterricht inhaltlich so zu vertiefen und durch altersgemäße Kenntnisse und Arbeitsmethoden weiter zu entwickeln. So kann er sich mit den Lebensproblemen des jungen Menschen verbinden und kann Antworten auf dessen Lebensfragen geben.

Die Klassenleitung wird von einem Klassenbetreuer übernommen, der neben dem eigenen Epochen- oder Fachunterricht pro Woche eine Verfügungsstunde in seiner Klasse hat, in der alle klassenrelevanten Themen besprochen werden.

Zum Epochenunterricht, in welchem die Hauptlernfächer unterrichtet werden, kommen die Fachunterrichte hinzu, wie Sprachen, Sport, künstlerisch-praktischer Unterricht, Musik, Eurythmie und in jedem Schuljahr ein Praktikum. In den künstlerisch-praktischen Fächern, in Eurythmie und Sport, in Musik und im Klassenspiel werden die wesentlichen Fähigkeiten entwickelt, die eine künstlerische Beweglichkeit des Körpers fördern. Diese Kompetenz bildet die beste Grundlage für die Entwicklung geistiger Beweglichkeit. Dies hilft den Schülern im späteren Leben selbstbestimmt ihre Ziele zu verfolgen, ihr Wissen praktisch anzuwenden, Entscheidungen zu treffen und tatkräftig ihren Lebensweg zu beschreiten.

Über gegenseitige Hilfe wird nicht nur gelesen und philosophiert, sondern zum Beispiel im Rahmen eines längeren Sozialpraktikums im Altersheim oder in Heimen mit hilfsbedürftigen Menschen auch gepflegt. *Im tätigen Tun entsteht Verantwortung. Schule soll nicht mehr ein völlig getrennter Raum von der Realität sein, in dem man mehr oder weniger sinnlos Klassenarbeiten vor sich hinschreibt - sondern „Tätigwerden“ heißt die Devise.*

Dieses Tätigwerden spiegelt sich in den regelmäßigen Praktika der Oberstufe wider, die neben den regulären Unterrichtsinhalten zum Schulalltag gehören. Ziel dieser Praktika ist es, den Jugendlichen zu ermöglichen, im praktischen Tun und durch das Erkennen unterschiedlicher Zusammenhänge sich mit der Welt auseinander zu setzen.

Wie auch der gesamte Waldorflehrplan sind die Inhalte der Praktika auf das Entwicklungsstadium der Schüler ausgelegt.

Ein zentrales Anliegen ist es, die Fähigkeit zur späteren Lebensgestaltung, zu einer biographischen Kompetenz zu legen, zu der maßgeblich gehört, dass Lernen in jeder Altersstufe positiv belegt ist und auch so erlebt wird.

Unsere Schule und G8

An unserer Schule wird das Abitur erst nach 13 Jahren Schulzeit abgelegt werden, da sonst Wesentliches der Waldorfpädagogik nicht geschehen kann und vor allem nicht altersgemäß geschehen kann.

Pädagogischer Gedanke

Einer Pädagogik, die sich der Gesamtheit der Biographie verpflichtet fühlt, die Schule als Vorbereitung auf die viel größere, auf die Lebensschule sieht, muss die Erziehungsaufgabe für den heranwachsenden Menschen auf dreierlei Weise konkretisieren:

- ✔ im Vertrautwerden mit der Erde und den Aufgaben, die sie uns stellt
- ✔ im Erfahren der Welt und dem Erkennen der weltlichen Zusammenhänge
- ✔ im Entdecken der eigenen Individualität

In diesem Sinne soll der junge Mensch frei und verantwortungsvoll als selbständige Persönlichkeit einen individuellen Beitrag leisten und die zukünftige Entwicklung mitgestalten lernen.

Individualisierungskonzept der Oberstufe

Mit diesem Konzept wollen wir der zunehmenden Individualisierung in den Bereichen Leistungsvermögen sowie Lern- und Leistungsbereitschaft Rechnung tragen. In welcher Jahrgangsstufe welcher Schüler bestimmte Leistungsanforderungen erfüllen kann, bzw. will muss individuell gesehen werden. Der eine Schüler läuft geradewegs durch bis in die 13. Klasse und besteht sein Abitur. Die Entwicklung eines anderen Schülers verläuft dagegen in mehreren „Kurven“ und „Kehrtwenden“.

Die Oberstufe wird deshalb bestimmte Angebote der schulischen Entwicklung machen, die im Gespräch zwischen Klassenbetreuer, Eltern und Schüler abgesteckt werden.

9. Klasse (Klasse 8/9)

- ✔ Hauptunterricht in Epochen durch verschiedene Fachlehrer
- ✔ Fachstunden in den Fremdsprachen, in Deutsch und Mathematik, in künstlerisch-musisch-praktischen Fächern, in Sport und Eurythmie, Religion und Ethik
- ✔ Orientierung in Bezug auf die eigenen Fähigkeiten und Ziele
- ✔ **Landwirtschaftspraktikum (praktische Kompetenz)**. Gibt festen Boden unter den Füßen und fördert die praktische Kompetenz in der stürmischen Phase der seelischen Pubertät. Das Praktikum fordert den ganzen Menschen, und die Schüler lernen neben einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur auch, sich pflichtbewusst um etwas zu kümmern, z.B. die Versorgung der Tiere.

10. Klasse (Klasse 9/10)

- ✔ Zusammenschau der Leistungen, der Leistungsbereitschaft nach dem 1. Halbjahr:
→ Motivationsaspekt und Währüttelfunktion
- ✔ Entwicklungsgespräche: welcher Abschluss wird angestrebt und ist sinnvoll.
Dieser erste Blick in den Spiegel kann ein sehr schmerzhafter sein, da hier erstmals das Auseinanderklaffen von Wunsch, eigener Arbeitshaltung und Leistungssituation deutlich wird. An diesem Punkt zeigt sich, dass Kriterien wie Intelligenz oder Begabung eine sicher hilfreiche, aber doch untergeordnete Rolle spielen. Die eigene Arbeitshaltung, die Lernbereitschaft ist das wichtigste Kriterium, das den Noten-Spiegel gestaltet.
- ✔ **Feldmesspraktikum (theoretische Kompetenz)**. Es werden die zuvor im Mathematikunterricht erarbeiteten Gesetzmäßigkeiten der Trigonometrie praktisch angewendet. Ein Gelände wird mit präzisen Gerätschaften vermessen und anschließend kartographiert. Genauigkeit, Geduld und Teamfähigkeit sind erforderlich, um brauchbare Karten erstellen zu können.

- In der **9. oder 10. Klasse wird ein Betriebspraktikum** durchgeführt. Dieses Praktikum wird während der Unterrichtszeit von Schülern und Lehrkräften gemeinsam vorbereitet, mit Praktikumsplatzsuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Die Schüler bekommen so einen Einblick in die moderne Arbeitswelt. Dieses Praktikum sollte aufgrund der Fülle der Unterrichtsfächer in den Ferien stattfinden.

11. Klasse

- Blick auf den Zugang in die Abiturphase (Zugangsmodus) beim Übertritt von der 11. in die 12. Klasse
- Gruppenteilung in den Fremdsprachen in A- (Abitur) und R- (Realschulabschluss) Gruppe.
- 1 – 2 Stunden BWL zusätzlich.
- Die Schüler haben sowohl Französisch als auch BWR, um nach dem Realschulabschluss auch noch das Abitur ablegen zu können.
- **Individuelle Themenarbeiten, Klassenspiel**
- **Sozialpraktikum (seelische Kompetenz).** Aufgrund der Entwicklung der seelischen Kräfte in dieser Altersstufe können die Schüler nun ein Weltempfinden und eine tiefe Einfühlung in den Mitmenschen entwickeln. Im Sozialpraktikum können die Schüler mit diesen neuen Kompetenzen arbeiten. Sie begleiten z.B. behinderte Menschen in ihrem Alltag. Sie lernen so, sich selbst auch einmal zurück zu nehmen, die eigenen Bedürfnisse hinten an zu stellen. Sie lernen sich als Teil eines sozialen Ganzen kennen.

nach der 11. Klasse → Möglichkeit des Wechsels in die Vorbereitungsklasse auf den Realschulabschluss (R-Klasse)

- Möglichkeit des Wechsels in die R - Klasse für die Schüler, die dorthin möchten. Es besteht auch die Möglichkeit der „zweijährigen“ Vorbereitungsklasse, d.h. im ersten Realschuljahr wird im 2. Halbjahr ein Berufspraktikum absolviert und die Prüfungen werden erst im 2. Realschuljahr anvisiert.
- durchlässiges Oberstufenkonzept: bei entsprechender Arbeitshaltung und Motivation kann nach dem Realschulabschluss weiter die 12. Klasse des Hauptzweiges, der das Abitur zum Ziel hat, besucht werden.

12. Klasse

- Einstieg in die Abiturvorbereitung (bayr. Abitur fordert 2 jährige Vorbereitung)
- **Kunstoffahrt** als Überblick über die Welt.

Abschluss der 12 jährigen Schulzeit auf waldorfpädagogischer Grundlage

Alle Schüler erwerben nach Abschluss der 12 jährigen Schulzeit einen nichtstaatlichen Abschluss. Das Abschlusszeugnis umfasst eine Auflistung der geleisteten Praktika und Projekte (Jahresarbeit, Theaterprojekte) mit Beurteilung sowie das Jahreszeugnis.

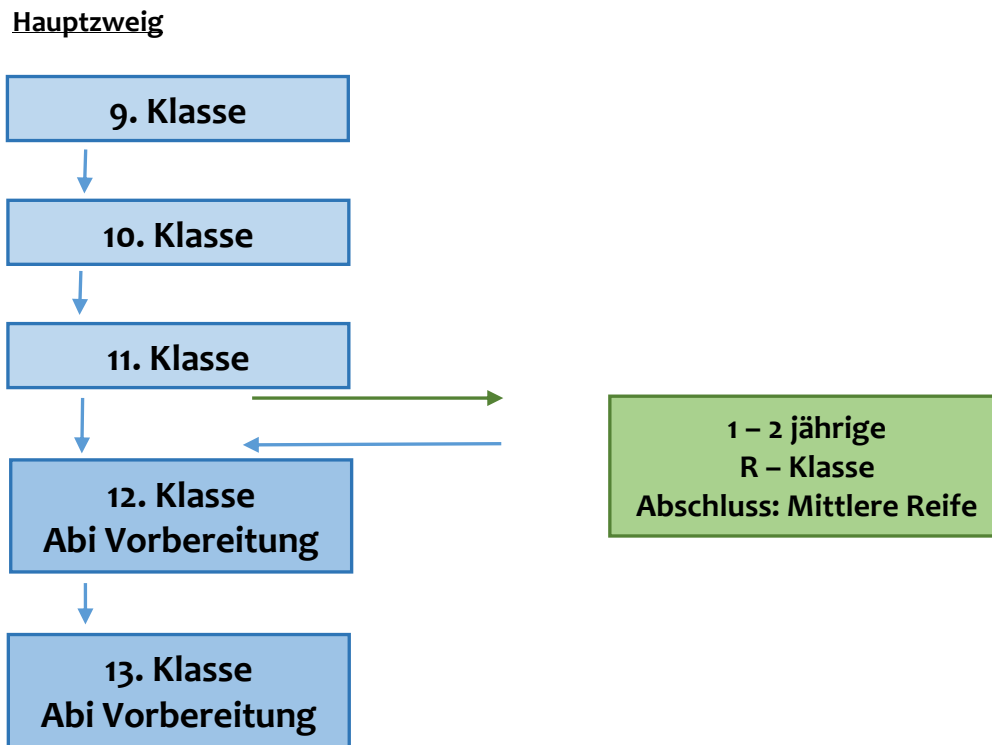
13. Klasse

Abitur nach den Vorgaben des bayr. Kultusministeriums

Vorbereitungsklasse auf den Realschulabschluss (R – Klasse)

- Die Schüler werden in einer gesondert eingerichteten Realschulabschlussklasse (R-Klasse) unterrichtet, da der Stoff so umfangreich ist, dass die Inhalte nicht parallel zum regulären Lehrplan einer Waldorfschule zu leisten sind.
- Es besteht auch die Möglichkeit der „zweijährigen“ Realschulklasse, d.h. im ersten Realschuljahr wird über das 2. Halbjahr hinweg ein Berufspraktikum absolviert und die Prüfungen werden erst im 2. Realschuljahr anvisiert.

Schematische Darstellung des Ein- und Ausstiegs in die R-Klasse



Konzept für die erste Oberstufenklasse

Für unsere erste Oberstufenklasse haben wir folgendes Konzept vorgesehen:

Die Klasse bleibt bis zur Klasse 9/10 eine Kombiklasse. Nach der 11. Klasse besuchen die Schüler dieses Jahrganges die R – Klasse und legen alle die Prüfung für die Mittlere Reife ab.

Möchten im Anschluss Schüler wieder in den Hauptstrom des Waldorflehrplanes einsteigen und weiter gehen bis zum Abitur, können sie in die 12. Klasse wieder einsteigen.

Für die Schüler des nächsten Jahrganges gilt bereits das reguläre Oberstufenkonzept.

Abitur

Im Jahr vor dem ersten Einstieg in die zweijährige Abiturvorbereitung werden wir die genauen Prüfungsfächer für das Abitur festlegen.

Stand März 2018